

Buntes Treiben in Nieder-Olm

Jeden Dienstag bietet der Nieder-Olmer Markt in der Stadtmitte Gelegenheit zum Einkaufen und ist ein beliebter Treffpunkt

VON LENA WITTE

NIEDER-OLM. Endlich Feierabend! Die zwei Freundinnen lachen und überlegen noch, ob sie mit einem Fruchtsecco oder einem Glas Glühwein darauf anstoßen. Die Frau neben ihnen nippt am heißen Traubensaft und stellt schnaufend die vollen Einkaufstaschen ab. Lauch, Blumenkohl und Äpfel schauen heraus, aber sie hat auch eine Tüte vom Bäcker obenauf gelegt. Das Walnussbrot ist ganz frisch, hat der Verkäufer versprochen.

Während die Lichter rund um den Nieder-Olmer Rathausvorplatz angehen, füllt sich der Platz langsam, aber stetig. Viele Berufstätige nutzen jeden Dienstag die Gelegenheit, hier auf dem Markt ihre Einkäufe zu erledigen, wollen etwas Frisches fürs Abendbrot



Jeden Dienstag laden die Stände des Nieder-Olmer Markts zum entspannten Einkaufen ein.

Fotos: hbz Jörg Henkel

und füllen ihre Körbe und Jutebeutel. Und wer keine Zeit zum Kochen hat, der findet ein gutes Stück Käse, Oliven oder Pasten – all das ist am Feinkoststand zu haben und lässt sich völlig ohne Aufwand genießen. Es gibt aber auch Wärmendes als kleinen Imbiss: Gulaschsuppe oder Kürbisflammkuchen, Bratwurst oder Pommes mit einem Dip aus Rucola und Parmesan.

Wenn der Feierabend naht, beginnt das Geschäft für Heike Geisinger. Sie gehört quasi zum Inventar des Standes vom Weingut Bischofsmühle, das wenige Meter vom Rathausvorplatz entfernt ansässig ist. Als der Markt hier vor gut vier Jahren aus der Taufe gehoben wurde, ergriff das Weingut die Ge-

legenheit und stellte ganz einfach ein paar Biertischgarnituren auf dem Platz auf. Mit Kühltaschen wurden Sauvignon Blanc und Spätburgunder vom Weingut zum Markt transportiert und ausgeschenkt. Inzwischen hat sich das Weingut professionalisiert und einen großen Stand mit mehreren Bistro- und großen Stehtischen dort. Wärmestrahler sorgen fürs Wohlgefühl und rheinhessische Tropfen für die Wärme von innen.

Der Markt ist längst zum Treffpunkt und zur Kontaktbörse geworden. Freunde und Wandergruppen, Durchreisende und in Nieder-Olm Tätige, Einheimische und Neubür-

ger kommen um frisch und lokal einzu-

Oder um ein-

beisammen zu s-

quatschen und zu en-

„Man trifft Leute, k-

Schwätzchen halten

Schöppchen trinken“, bri-

xander Nostadt auf de-

Auch Stadtpolitik wird a-

schen der Bischofsmül-

tiert, in Erinnerungen g-

oder einfach der rheinh-

Lebensart geformt.

Ohne, dass er sich extr-

den muss, trifft auch

Secker aus Ober-Olm h-

Freunde und Bekannte. „

ter Nieder-Olmer“, erkl-



n Nieder-Olm



Jeden Dienstag laden
die Stände des
Nieder-Olmer Markts
zum entspannten
Einkaufen ein.

Fotos: hbz Jörg Henkel

legenheit und stellte ganz einfach ein paar Biertischgarnituren auf dem Platz auf. Mit Kühltaschen wurden Sauvignon Blanc und Spätburgunder vom Weingut zum Markt transportiert und ausgetrennt. Inzwischen hat sich das Weingut professionalisiert und einen großen Stand mit mehreren Bistro- und großen Stehtischen dort. Wärmestrahler sorgen fürs Wohlfühl und rheinhessische Tropfen für die Wärme von innen.

Der Markt ist längst zum Treffpunkt und zur Kontaktbörse geworden. Freunde und Wandergruppen, durchreisende und in Nieder-Olm tätige, Einheimische und Neubür-

ger kommen her, um frisch und regional einzukaufen. Oder um eine Weile beisammen zu stehen, zu quatschen und zu entspannen. „Man trifft Leute, kann ein Schwätzchen halten und ein Schöppchen trinken“, bringt es Alexander Nostadt auf den Punkt. Auch Stadtpolitik wird an den Tischen der Bischofsmühle diskutiert, in Erinnerungen geschwelgt oder einfach der rheinhessischen Lebensart gefrönt.

Ohne, dass er sich extra verabreden muss, trifft auch Wolfgang Secker aus Ober-Olm hier immer Freunde und Bekannte. „Ich bin alter Nieder-Olmer“, erklärt er, wa-



rum es ihn und seine Frau Ritrud auf den Rathausvorplatz zieht. „Es ist gemütlich und übersichtlich“, findet er. Es gibt immer etwas zu erledigen auf dem Markt, und es ist schön, bekannte Gesichter zu treffen, um sich auszutauschen.

Nicht nur für die Seckers ist der Dienstag als Markttag in Nieder-Olm zu einer Institution geworden.

Dass alles seine Ordnung hat, jeder Stand an der richtigen Stelle steht und die Standgelder eingehen, darauf achtet Harry Maul als Marktleiter. Rund 20 Stände sind jede Woche da. Dabei gibt es längst nicht nur hochwertige Lebensmittel, sondern auch wärmende Mützen und Schals, Türkränze aus Plüsch oder Schmuck und kleine Taschen, beispielsweise am Stand von Iris Lamneck. Ihr gefällt die Atmosphäre auf dem Markt: „Die Nieder-Olmer sind echt gut drauf, da macht Verkaufen Spaß“, sagt sie.

Und die Menschen mögen ihren Markt. Sie kaufen hier auch Kerzen aus Bienenwachs oder Blumen, um es zu Hause schön zu haben. Ab und zu gibt es Aktionen, die den Markt bele-



Glühwein, hochwertige Lebensmittel und wärmende Schals: Das alles gibt es auf dem Markt zu kaufen.
Fotos: hbz Jörg Henkel



ben, wenn der Handballverein zum Beispiel Waffeln backt und verkauft oder ein Scherenschleifer in der Stadt Halt macht. Wenn dann abends Heike Giesinger hinter der Theke der Bischofsmühle die Kuhglocke auspackt und läutet, ist allen klar: Jetzt ist Zeit für die letzte Runde. Dann gehen auch auf dem Nieder-Olmer Markt die Lichter aus.

Info

Der Markt in den Diensta dem Rathat